

Deutschland.

□ **Berlin, 6. Juni.** Das Staatsministerium hat maßgebende Beschlüsse in Bezug auf die finanzielle Lage des Landes gefasst, auf Grund deren an die gesammte Verwaltung Befehle erlassen sind. Hiernach sollen zur Vermeidung des Defizits für 1868 alle Restausgaben einer sorgfältigen Prüfung unterworfen und Ersparnisse in Bezug darauf überall da auszuführen werden, wo die in Aussicht genommenen Verwendungen irgend wie entbehrt oder verlagert werden können. Zur Vermeidung des Defizits für 1869 sollen die Ausgaben auf das äußerste Maß beschränkt, namentlich sollen noch nicht begonnene Bauten aus dem Ordinarium oder Extraordinarium ausgesetzt und nur kontractliche Verpflichtungen in soweit eingegangen werden, als sie unumgänglich notwendig sind. Schon angefangene Bauten sollen langsam und in geringerem Umfange betrieben werden, so daß der Staatskassa so wenig Mittel als möglich entzogen werden. In Bezug auf das Jahr 1870 sollen keine Zusagen an Geldbewilligungen gemacht werden, wenn nicht ausdrückliche Verpflichtungen des Staats dazu bestehen, und überhaupt keine Einleitungen zu außerordentlichen Ausgaben getroffen werden, bevor keine neuen Einnahmequellen eröffnet sind. In Folge davon hat namentlich der Handelsminister an die königlichen Eisenbahn-Direktionen die Befehlung gerichtet, so bald als möglich eine Nachweisung über die Beträge einzureichen, welche bei dem Betriebsfonds am Schluß des Jahres 1868 als solche Ausgabe-Posten vorhanden sind, deren Verwendung nicht unbedingt erfolgen muß, sondern die als Ersparnisse in Abgang kommen können; ebenso einen Nachweis derjenigen Bauten zu geben, auf welche die oben angeführten Bestimmungen Anwendung finden können. — Die öffentliche Stimmung zeigt sich befriedigt in Betreff der Eröffnung des Zollparlaments. Selbst die national-liberale Presse erkennt die Haltung der Thronrede als der Situation entsprechend an. Auch nach der national-liberalen Ansicht kann es sich vor der Hand nicht um die Austragung politischer Fragen, sondern um die Pflege der gemeinschaftlichen wirtschaftlichen Interessen handeln, wodurch zugleich das geistig nationale Band der verschiedenen deutschen Volksstämme immer fester geknüpft werden wird. — Von Seiten der norddeutschen Kriegsmarine ist die Lieferung der Maschinen für die Panzer-Korvette „Hansa“, die bekanntlich auf der Werft zu Danzig gebaut wird, kontraktlich der Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Vulcan“ in Stettin überwiesen worden. — Der Oberpräsident der Provinz Schlesien, Fehr. v. Schleinitz ist auf dem Gute des Major v. Thile-Wintler, bei welchem er auf Besuch war, am 4. d. Abends plötzlich gestorben. Sein Hinscheiden wird allgemein betrauert werden. Der Hingesehene hatte die bevorzugte Stellung, in allen Kreisen, mit denen er in Berührung kam, eine gleich große Anerkennung zu erhalten und bei der Aristokratie, beim Handels- und Bürgerstande, sowie in den niederen Schichten des Volkes dieselbe große Achtung zu genießen. Daß er in amtlichen Kreisen eine so hohe Achtung erfuhr, darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Seine gegenwärtige Thätigkeit als Oberpräsident der Provinz Schlesien hat 20 Jahre gewährt. — Der General-Versammlung des landwirtschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen hat im Auftrage des Ministers v. Selchow der Geh. Ober-Reg.-Rath Schubmann beigewohnt. Der Geh. Reg.-Rath Nathusius-Handsburg hat den Vorsitz des Vereins mit Rücksicht auf seine jetzige Stellung im landwirtschaftlichen Ministerium niedergelegt. — Der Minister für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten hat den Geh. Reg.-Rath v. Salviati beauftragt, die landwirtschaftliche Ausstellung zu Königsberg i. Pr. zu besuchen und über dieselbe zu berichten. Derselbe wird bei dieser Gelegenheit verschiedene Besichtigungen in der Provinz Preußen vorzunehmen haben. — Von der M.-Regel, daß ein Elb-Ewer Tieffischer auf der Ostsee verfahren soll, macht man sich allgemein eine nicht ganz zutreffende Vorstellung. Es handelt sich nicht darum, daß die anzustellenden Versuche ein großes Quantum von Fischen liefern, sondern es sollen die Fischgründe aufgesucht werden, wo ein lohnender Fischfang vorzunehmen ist, um den Fischern der Ostsee zu zeigen, wohin sie sich zu wenden haben, wenn sie auf der hohen See fischen wollen. Bis jetzt sind noch nicht Berichte über die erzielten Resultate eingegangen, weil der Ewer auf der hohen See verweilt, bis die Verfahrungszeit vorüber ist. Die Versuche stehen unter Aufsicht eines Fischerei-Technikers, der zu gleicher Zeit Beamter ist. Dieser führt ein ganz genaues Journal über die ausgeübte Thätigkeit und die Erfolge, welche sich herausstellen werden. Nachdem den Fischern der Ostsee der Weg gezeigt sein wird, einen lohnenden Fang auf der hohen See zu machen, tritt die Frage in den Vordergrund, wie auf das Beste die gefangenen Fische lebend in das Binnenland geführt werden können. Es dürfte hierbei England als Vorbild dienen können, wo sich auf den Eisenbahnen, welche das Meeresthale berühren, Einrichtungen zum Transport der Fische im lebenden Zustande befinden und wo die Eisenbahn-Verwaltungen

mit dem Transport der Fische ein einträgliches Geschäft machen. Ohne die Beförderung lebender Fische ins Innere des Landes würde die Tieffischeri ihren Werth verlieren.

□ **Neu-Ruppin, 3. Juni.** Am 1. Juni wurde in dem 1 Meile von hier gelegenen Dorfe Rabensleben, Befragung des Geh. Rathes v. Quast, die Leiche des Professor Dr. Hengstenberg in dem dortigen Erbbegräbnis beigesetzt. Dieselbe war am Morgen des Tages von Berlin gekommen und feierlich unter Gesang und Glockengeläut in die Kirche gebracht. Am Nachmittags fand die Beisetzung statt; eine Feier, überaus beweglich, erschütternd, das Innerste des Menschenherzens treffend, aber auch die hohe Bedeutung des Mannes, dessen Hingang die Kirche betrauert, ins helle Licht stellend. Als um 4 Uhr die Todtenglocken läuteten, bewegte sich ein langer Trauerzug, voran allein 24 Pastoren, in das Gotteshaus, woselbst die Leiche vor dem Altar aufgestellt war. Es war erbebend, zu sehen, wie die Geistlichen von nahe und fern herbeigeeilt waren, etliche 3 und 4 Meilen weit, um dem Entschlafenen noch ein Zeichen inniger Dankbarkeit und Verehrung zu geben. Dieser Ernst ergriß Jeden, der in das Gotteshaus eintrat. Dieses, eine alte steinerne Dorfkirche, verspricht von außen so gar wenig, aber man blickt sich plötzlich in eine andere Welt versetzt, wenn man die Kirche betreten hat. Unwillkürlich muß man sagen: Hier ist nichts anderes denn Gotteshaus, hier ist die Pforte des Himmels. Drei Fenster im östlichen Giebel mit herrlicher Glasmalerei werfen ein magisches Licht auf den Altar, und wenn ein Laie es auch nicht versteht, die in den Fensternischen in Gold- und Silberfarben ausgeführten Malereien ganz zu würdigen, so hat man doch einen Eindruck davon, als fälle hier ein Lichtschein aus höherer Welt in das Kirchlein hinein. Vor Allem aber wird das Auge von dem großen umfangreichen Kronleuchter angezogen, der in seiner künstlerischen Darstellung ein Bild des himmlischen Jerusalems mit seinen 12 Perleuthoren geben will, und der mit seinen 48 Kerzen ein eigenthümlich gedämpftes Licht herniederwirft. Unter diesem Kronleuchter, nahe dem Altar, stand der Sarg mit der Leiche des theuren Gottesknechtes. Palmen bedeckten sein Ruhekammerlein und hohe Topfgewächse hatten ein Laubdach über ihn gebreitet. Diesem ergreifenden Eindruck sich hingebend, sang die große Trauerverammlung: „Alle Menschen müssen sterben, Alles Fleisch vergeht wie Heu.“ — Darauf folgte der liturgische Theil der Feier, wo das Wort Gottes wechselte mit dem vierstimmigen Chorgesang: „Christus der ist mein Leben.“ Danach sang die Trauerverammlung das Lied: „Meine Seele senket sich hin in Gottes Herz und Hände;“ das war das Lied, daraus der mit dem Tode kämpfende Gottesmann sich erquicht und neue Kraft im Streit geschöpft hatte. Nun betrat der Ortsgemeinde die Kanzel und hielt die Leichenspredigt über 1. Mos. 32, 28: Du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und bist obgelegen“, die wohl dem Drucke wird übergeben werden. Es ist hier nicht der Ort, eine weitere Ausführung dieses Gottes-Wortes zu geben, das in so treffender und überwältigender Weise das innere und äußere Leben des Heimgegangenen beleuchtet. Ja, jeder Anwesende mußte von ganzem Herzen zustimmen: Dieser Gottesknecht, dessen Gebeine hier ruhen, hat wie Jakob mit Gott gekämpft um seine eigene Seele, und er hat mit Menschen gekämpft für die Ehre seines Herrn und Heilandes. — Nach beendigter Predigt wurde die Leiche unter dem Gesange: „Nun laßt uns den Leib begraben“, zur Gruft getragen, wo bereits die Gattin des Verstorbenen, seine 5 Kinder und 2 Enkel seiner harreten. Als die Leiche nun beigesetzt und eingeseget war, wurde das Todtenhaus geschlossen und wir verließen trauernd und doch zugleich wunderbar erhoben den Ort, wo dieser Fürst in Israel ruhen soll bis zum großen Tage der Auferstehung.

□ **Aus Ober-Schlesien, 4. Juni.** (Zuhilun.) Am 1., 2. und 3. Juni beging das kgl. evangelische Gymnasium zu Ratibor seine 50jährige Jubelfeier. Es war die erste höhere evangelische Schule, die in Ober-Schlesien, dessen Bevölkerung überwiegend katholisch ist, begründet wurde. Die nähere Veranlassung zur Stiftung gab die Verlegung des Appellationsgerichts (damals Ober-Landesgericht genannt) im Jahre 1817 von Brieg nach Ratibor. In Folge dessen wurde eine nicht unerhebliche Zahl evangelischer Beamter dorthin gezogen, welche genöthigt waren, ihre Söhne zur weiteren Ausbildung mit nicht geringen Kosten in die Ferne zu schicken; Brieg, dessen evangelisches Gymnasium, welches am 10. August d. J. sein 300jähriges Jubelfest begeht, das nächstgelegene war, liegt 16 Meilen entfernt. Am 2. Juni 1819 wurde die Anstalt eröffnet. Als Königl. Kommissarien fungirten seitens des Konsistoriums zu Breslau, unter dessen Leitung damals die Gymnasien standen, der Konsistorialrath Dr. Ludwig Wachler, der als Professor der Geschichte und allgemeinen Literatur eine Hauptzuerde der Universität Breslau war, und seitens der Regierung zu

Doppeln der Regierungsrath v. Manteuffel. Wachler hielt damals die Einweihungsrede. Die Anstalt wurde mit 91 Schülern eröffnet; im Jahre 1822 entließ dieselbe die ersten Abiturienten. Jetzt ist das Gymnasium, dessen Schülerzahl auf mehr als 700 gestiegen, von denen ungefähr $\frac{2}{3}$ katholisch sind, nach erfolgter Theilung der Klassen zu einer Art Doppelanstalt angewachsen, weshalb die Begründung eines katholischen Gymnasiums neben dem evangelischen in Aussicht genommen ist. Zur Begründung der Anstalt an ihrem Jubeltage war der Provinzial-Schulrath Dr. Scheibert aus Breslau erschienen, welcher dem jetzigen Direktor Gädte (früher am Friedrichsgymnasium in Breslau) die Insignien des von Sr. M. dem Könige ihm verliehenen Rothen Adler-Ordens 4. Kl. überreichte. Die früheren Direktoren seit Begründung der Anstalt waren Einge: Hähnisch, Mehlhorn, Sommerbrodt, jetzt Provinzial-Schulrath in Kiel, Posow, Wagner, jetzt Gymnasialdirektor in Königsberg (Preußen), Scheibel, jetzt Direktor des Pädagogiums in Hildesheim (Hannover). Bei Begründung des evangelischen Gymnasiums bestanden in Oberschlesien noch 4 Gymnasien katholischer Konfession, nämlich in Oppeln, Leobschütz, Neisse, Gleiwitz. Folgende höhere Lehranstalten sind seit dieser Zeit begründet worden: die Realschule zu Neisse (kath.), die zu Neustadt (kath.), die höhere Bürgerschule in Kreuzburg (evang.), das Gymnasium in Beuthen (kath.), die Fürstenschule zu Pleß (evang.), das Progymnasium zu Groß-Strehlitz (kath.).

Ausland.

□ **Wien, 8. Juni.** Von der ostasiatischen Expedition sind hier die ersten offiziellen Berichte aus Singapur, bis zum 20. April reichend, eingetroffen. Was Kommodore v. Peh bisher zu berichten weiß, ist blutwenig und wenigstens dasjenige, was davon bekannt wird, herzlich uninteressant. Die Expedition ist am 19. April in Singapur eingetroffen, nachdem sie auf der Strecke vom Kap nur den Hafen von Anjer berührt hat. In Singapur traf sie die auf anderem Wege dahin gelangten Mitglieder Hofrath Dr. v. Scherzer, Legationsrath Baron Herberich, Attache Baron Ransonné und den ungarischen Berichterstatter Kantus, von denen die beiden letzteren sich am 15. nach Bangkok begaben. Die Missionäre Großbritanniens, Frankreichs und der Königlich preussische General-Konsul in Schanghai, Herr v. Tellenborn, boten dem Kommodore Peh ihre Unterstützung schriftlich an, die Kommandanten sämtlicher auf der Rhede von Singapur vor Anker liegenden Kriegsschiffe machten ihren üblichen Besuch, desgleichen die dortigen Konsular-Vertreter, darunter Herr Tropfong, wie es scheint, ein Verwandter des verstorbenen Senats-Präsidenten, der deutsche Klub gab der Expedition zu Ehren ein Ballfest u. s. w. Von Singapur aus werden die Vorbereitungen zur Reise nach Bangkok geleitet.

— Die Regierung scheint es mit der Untersuchung wider die an dem Bauern-Erzejse bei Laibach Betheiligten doch ernst zu nehmen. Der dortige Landeschef, Herr v. Conrad, und der Reichsraths-Abgeordnete Hr. Deschman wurden zur Berichterstattung über diese Vorgänge hieher berufen.

□ **Pesth, 4. Juni.** Die „N. Pr. Z.“ erwähnte neulich, wie die „Neue Freie Presse“ in Wien sich darüber beschwerte, daß die Kaiserin Elisabeth zu „Ungarisch“ gesinnt sei, was die Wiener verdrieße. Hiergegen bemerkt die „Diplom. Wochenchrift“ hieselbst (Graf Bethlen) Folgendes:

„Als noch die österreichischen Staatsweisen sich daran den Kopf zerbrachen, was eigentlich besser sei, die Ungarn gänzlich zu vernichten, oder ihnen Alles zu gewähren, um dann wieder Alles zurückzunehmen, da hatte die Kaiserin Elisabeth bereits den rechten Weg getroffen. Sie wandte sich liebevoll zu der ungarischen Nation und Ungarns Freiheit und Selbstständigkeit ist auch das Werk der hohen Frau. Ist es zum Wundern, wenn sie mit Vorliebe in Ungarn weilte, das sie glücklich gemacht hat und das ihr ohne Partei-Unterschied ergeben und dankbar ist? Aber die hohe Frau ist auch Kaiserin des neuesten und kleinsten Kaiserthums und muß, ihrer Stellung Rechnung tragend, einen Theil des Jahres die Festlichkeiten in Wien mit ihrer Allerhöchsten Anwesenheit schmücken. So verließ sie uns unlängst, um der Eröffnung des Hoftheaters, der Frohnleichnam-Procession und anderen Festlichkeiten beizuwohnen. Plötzlich erkrankte ihr Tochterlein, ihr Herzenskind. Symptome, welche die hohe Frau gut gekannt, zeigten die höchste Gefahr an. Die Mutter warf sich mit Verzweiflung auf das Krankenlager ihres armen Kindes. . . Ihr Erscheinen an den Festen wurde natürlich abgesagt; da trat im Befinden des Kindes eine Besserung ein. . . Die Kaiserin raffte sich zusammen, bedeckte sich mit Sammt und Seide, steckte Diamanten auf ihr Haupt und durchwandelte die mit der Procession in einer brennenden Sonnenhitze die Straßen Wiens. . . Das schau- lustige Volk erhielt unverkümmert seine Festlichkeit.“

Zum Danke erzählt nun die „Neue Fr. Presse“, die Alles, was Ungarisch ist, mit Spott und Hohn

überhäuft, daß die Kaiserin vor Allem Königin von Ungarn sein wolle. Unseres Wissens haben sich die Ungarn niemals beschwert, daß die meisten Erbprinzen sammt Familie in Wien wohnen und vor Allem österreichisch sein wollen. Das „gute“ Wiener Volk hat sie ja alle — es lasse uns also eine Einzige — unsere Königin.“

Wir glauben, daß weder die Kaiserin Freude, noch die Presse Gewinn hat von dieser Polemik, die aber freilich in Wien ihren Ausgangspunkt gehabt hat.

□ **Paris, 4. Juni.** Herr v. Kavalette hat sich sehr beruhigt gegenüber den Diplomaten ausgesprochen, die gestern bei seinem Empfange erschienen waren. Seine Versicherungen bezüglich der friedfertigen Politik Frankreichs sind seinerseits aufrichtig gemeint, zumal die Regierung Angesichts der so entschieden friedlichen Bestrebungen des Landes es kaum wagen dürfte, einen Krieg anzufangen, selbst wenn sie es wünschte. Das Interesse, das sich an die bevorstehenden engeren Wahlen knüpft, ist ein so lebhaftes, daß man von gar nichts Anderem sprechen hört. Die Regierung behauptet, sie werde wenigstens dreißig bis sechsunddreißig Deputirte beim zweiten Wahlgange gewinnen. Nach der Berechnung der Oppositionsblätter würden fünfzig Wahlen günstig für die Gegner der Regierung und nur neun zu Gunsten der letzteren ausfallen. Die Person des Kaisers wird seit einiger Zeit mit größerer Sorgfalt überwacht — daß dies mit Ostentation geschieht, ist ein Beweis für die Ueberflüssigkeit der Maßregel. Die Privatversammlungen werden diesmal nach Schließung der öffentlichen Wahlversammlungen erlaubt. Heute Abend findet eine solche statt, in welcher Herr Jules Favre das Wort ergreifen will. Mit der chinesischen Ohrsäge wird man sich hier erst nach den Wahlen beschäftigen. Zwischen England und Frankreich sind über den Gegenstand schon Depeschen ausgetauscht worden und Lord Lyons hat mit Herrn v. Kavalette darüber Rücksprache genommen.

□ **Paris, 3. Juni.** (N. P. Ztg.) Vor längerer Zeit schon theilte ich mit, daß der Vicekönig von Egypten, dem besonders in Folge der Eröffnung des Suez-Kanals die sogenannten Kapitulationen (wonach die fremden Unterthanen ihren Gerichtsstand bei ihrem Konsul haben) sehr un bequem erscheinen, aus den von ihm gestellten Antrag, eine gründliche Aenderung oder gar eine Abschaffung derselben, von dem Tuilerien-Kabinett dahin beschieden worden sei, über diese Angelegenheit könne nur mit der oberlehnsherrlichen Macht unterhandelt werden. Seitdem ist aus Konstantinopel gemeldet worden, die Pforte sei entschlossen, den Antrag des Vicekönigs zu unterstützen. Wir glauben jedoch versichern zu können, daß die Sache aus große Schwierigkeit stoßen und daß bei einer etwaigen „diplomatischen Konferenz“ wenig Ersprießliches für den Vicekönig herauskommen würde. Das Gerichtswesen in Egypten ist noch lange nicht von der Art, daß die Mächte demselben die Interessen ihrer Unterthanen unterordnen möchten. Ein anderer Wunsch des Vicekönigs ist die „Neutralität“ des Suezkanals. Hiermit sind, wie wir hören, alle Regierungen einverstanden. Der Hof hat wegen der Herkunft des Vicekönigs seine Reise nach Fontainebleau aufgeschoben. Der ägyptische Gast wird in den Tuilerien absteigen. — Die belgisch-französische Kommission hat heute ihre Arbeiten begonnen. Ein wenig bekannter Zwischenfall ist folgender: Während der Unterhandlungen zwischen Frankreich und Belgien fragte der belgische Gesandte in Berlin seinen österreichischen Kollegen, welches die Ansicht des Wiener Kabinetts über den Konflikt sei. Der Herr v. Wimpffen schrieb deshalb an den Grafen v. Beust, der ihm antwortete, er halte dafür, daß eine Einigung Frankreichs und Belgiens auf dem ökonomischen Gebiete nur wünschenswerth sei. Diese Auslassung, die, wie es scheint, von Bemerkungen begleitet war, aus denen man auf große Sympathien des Grafen v. Beust für die Sache Frankreichs schließen konnte, machte das englische Kabinet, dem das Schreiben des österreichischen Ministers auf diplomatischem Wege mitgetheilt worden war, stutzig, so daß der Graf v. Beust es für rathsam hielt, in einem Rundschreiben an die diplomatischen Agenten Oesterreichs zu erklären, daß sein Brief an den Baron von Wimpffen keinen offiziellen Charakter habe, und die Politik Oesterreichs nach keiner Seite hin engagire. Ein hiesiges Blatt, welches auf diesen Zwischenfall hindeutet, fügt hinzu, daß das Rundschreiben des Grafen von Beust im österreichischen Gelbuche enthalten sein werde.

□ **London, 4. Juni.** Der Verfall des „Turk“, der immer deutlicher zu Tage tritt, wendet die Aufmerksamkeit des Publikums wieder der englischen Pferdezucht zu, zum Theil auch deshalb, weil es immer wieder heißt, die gefallenen Größen hätten sich halb dem Interesse des Landes in dieser Beziehung zum Opfer gebracht. Dabei stellen sich denn überraschende Resultate heraus. Preussische Wagenpferde konkurriren nicht nur in Paris mit England in der allererfolgreichsten Weise, sondern es ist bereits so weit gekommen, daß englische Hofsoldaten nach Paris gehen, um ihren Bedarf an Wagenpferden aus

preussischen Ställen zu beziehen. Dem Vernehmen nach ist man gelegentlich auch wegen Kavalleriepferden hier nicht wenig in Verlegenheit, und Yorkshire soll von Pferden ganz entblößt sein, da namentlich Zuchstuten massenhaft über Hull und Harwich nach Preußen übergeführt werden.

Spanien. Für die Festlichkeiten welche die Verkündigung der Verfassungs-Urkunde begleiten sollte, sind drei Tage vom 12. bis 14. Juni angelegt. Am ersten Tage wird in der Atocha-Kirche ein Te Deum gefungen werden, welchem die Abgeordneten, die hohen Beamten, die Offiziere der Besatzung und der Freiwilligen beizuhören; am zweiten Tage geschieht die Enthüllung der Denksäule Mendizabal's, des ehemaligen Finanz-Ministers und obdiesseits vielgewandten Staatsmannes; auf den dritten Tag ist die Einweihung des Pantheons für Spaniens große Männer in der früheren Kirche San Francisco del Grande anberaumt. Die Errichtung dieser Ruhmeshalle ist schon unter Isabella vorgeschlagen, aber erst jetzt auf Jorrilla's Anregung hin in Ausführung gebracht worden. Zu der bevorstehenden Feier sollen die Ueberreste vieler Berühmtheiten nach Madrid gebracht werden, so Alfons des Weisen, Guzman's des Guten, Churruaca's, Mariana's. Die Aufnahme in das Pantheon kann erst fünfzig Jahre nach dem Tode des Betreffenden erfolgen, damit der Wahrspruch sich auf ein abgeklärtes Urtheil der Geschichte stützen könne.

Vomerra.

Stettin. 7. Juni. Wie verlautet, hat die Marine-Verwaltung mit der Maschinenbau-Gesellschaft „Vulcan“ zu Breslau einen Kontrakt wegen Lieferung der Maschinen für die auf der Danziger Werft in Bau begriffene Panzer-Korvette „Hansa“ abgeschlossen.

Der Versuch, in dem neuen Marinebod zu Swinemünde ein großes Segelschiff zu docken, soll durchweg befriedigend ausgefallen sein.

Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft hatten die Aufhebung der die Zulässigkeit der Aupercourssetzung von Inhaberpapieren betreffenden Gesetzesvorschriften beantragt, von den Ministern für Handel und der Justiz aber einen ablehnenden Bescheid erhalten. Die betreffenden Minister erklären, wie sie, nach erneuter Erwägung, bei der Ueberzeugung verharren müßten, daß die bezüglichlichen Gesetzesbestimmungen, wenn sie auch in einzelnen Fällen die freie Bewegung des Handelsverkehrs erschweren sollten, doch andererseits sowohl Privatpersonen als auch besonders den öffentlichen Behörden und juristischen Personen ein eben so einfaches wie wirksames Mittel, sich vor möglichen Verlusten zu bewahren, darbieten, und zwar ein Mittel, welches, zumal bei kleineren Rassenverwaltungen, durch keine andere Vorkehrung von gleicher Wirksamkeit ersetzt werden könnte.

Bermischtes.

(Eine Dienstmädchen-rache.) Die Köchin Bengsch hatte es, gleich den meisten ihrer Kolleginnen, für eine Nothwendigkeit erachtet, sich einen Sonntagsbräutigam anzuschaffen, dem die Pflicht oblag, die vergnügungslustigen Rückendreierleier auf ihren Sonntags- und Feiertagsausgängen zu begleiten. Nach längerem Suchen nach einer qualifizierten Persönlichkeit hatte sie dieselbe in einem Arbeitsmann gefunden und diesem Behufs Anschaffung einer „Spaziergangsgarderobe“ die Summe von 8 Thlr. geliehen. Der neue Bräutigam hatte sich hierfür einen vollkommenen Anzug angeschafft und diesen nach Absolvierung seiner sonntäglichen Exkursionen stets säuberlich aufbewahrt. Mit der Zeit schien ihm jedoch das Verhältnis mit Fräulein B. nicht mehr zu behagen, und er theilte ihr mit, daß er ferner nicht geneigt sei, sein Begleiteramt wahrzunehmen. Im höchsten Grade über diese Treulosigkeit indignirt, sprühte die Verlassene Rache und beschloß, da sie der Person des verlorenen Bräutigams nicht beizukommen wollte, sie gegen dessen Sonntagsstaat, in welchem er so oft an ihrer Seite paradiert hatte, auszulassen. Durch Zahlung eines halben Thalers die Wirthin des Verlorenen gewinnend, begab Fräulein B. in Abwesenheit ihres früheren Bräutigams dessen Anzug unter Aufsicht der Ersteren derartig mit Schwefelsäure, daß derselbe zu ferneren Dienstleistungen vollkommen unbrauchbar wurde. Indessen glaubte der Arbeiter diese That nicht ungepönt lassen zu dürfen und richtete gegen die an dem Zerstückungsakte theilnehmenden beiden Frauen eine Denunziation wegen Vermögensbeschädigung. Das Gericht sprach sie jedoch von diesem Vergehen frei, nachdem festgestellt worden, daß Fräulein B. den betreffenden Anzug aus eigenen Mitteln gekauft und ihn dem Bräutigam nicht geschenkt, sondern nur zu dem oben angegebenen Zwecke geliehen hatte. Dagegen kam bei dieser Gelegenheit ein anderer kleiner faux pas der Bengsch zur Sprache, welcher sich als ein gegen ihre Dienstherrschaft verübter Diebstahl charakterisirte; und trug sie auf Grund dessen eine viermonatliche Gefängnisstrafe davon.

Aus Trieste wird geschrieben: Die Haisfischfrage ist eine ziemlich ernste für unsere ganze Küstenbevölkerung und wäre sehr zu bedauern, wenn die Hyäne des Meeres, die auch eine schreckliche Plage für unsere Seefischerei wäre, im adriatischen Golfe heimisch werden sollte. Die Prämie von 200 fl., welche von unserem Municipium auf den Kopf dieses Ungeheuers gesetzt wurde, ist eigentlich nur ein Schlag ins Wasser, denn die bloße Ausrüstung eines Fahrzeuges zu diesem Zwecke und Anschaffung der nöthigen Werkzeuge dürfte diese geringe Summe übersteigen. Der Preis müßte ein viel höherer sein, um eine Erfolg entsprechende Jagd auf dieses gefährliche Raubthier zu erzielen. Die schädlichen

Folgen seiner Anwesenheit lassen sich jetzt schon fühlen. Unsere Bade-Anstalten sind ungeachtet der günstigen Witterung noch ganz verödet und unsere armen Bootsführer, die ohnehin schlechte Zeiten haben, sind sehr übel daran, weil sich die wenigsten Leute in den gewöhnlichen Booten in die Rhee hinaustrauen. Es ist daher sehr zu wünschen, daß das Municipium ersprießlichere Maßregeln ergreife, um unsern Golf von dieser Geißel zu befreien. Das Fernbleiben von Badegästen allein bedroht Trieste mit manchen empfindlichen Schädigungen.

In Genf wurde am 31. Mai unter einer gewissen Feierlichkeit in eine Aushöhlung des nunmehr zugekauften Granitblocks, welche dem Monumente zur Erinnerung an die Vereinigung des Kantons mit der Schweiz als Sockel dienen wird, eine hermetisch verschlossene Bleibüchse gelegt, welche unter andern Gegenständen folgendes Schriftstück enthält: „Dieses Monument ist den 12. September 1869 durch eine National-Subskription zur Erinnerung an den, durch die schweizerische Tagelagerung am 14. September 1814 beschlossenen Eintritt Genfs in die schweizerische Eidgenossenschaft errichtet worden. Damit hinterlassen die Bürger des Kantons Genf ihren Nachkommen den Beweis ihrer Liebe und Dankbarkeit für die Schweiz, das gemeinsame Vaterland.“ Das Dokument ist von sämtlichen Mitgliedern des Staats, Großen und Gemeinderathes, sowie vom Organisationscomité, an dessen Spitze sich General Dufour befindet, und dem Bildhauer Dorer, dem Verfasser des Modells, unterschrieben. Nachdem der Schlüsselstein aufgelegt war, hielt General Dufour eine entsprechende Ansprache, und wurde der Block einstweilen, statt der zwei, Genf und die Schweiz in weiblichen Figuren darstellenden Statuen, welche in Dresden gegossen und den nächsten 12. September mit glänzenden patriotischen Demonstrationen enthüllt werden, mit einer eidgenössischen und einer Genfer Fahne geziert.

(Ein resoluter Sohn.) Amerikanische Blätter erzählen: In Boston gerieth Anfangs März ein Kaufmann in Konkurs. Der Afford kam nicht zu Stande, sein einflußreiches Haus wurde verauktionirt. Die Gläubiger hatten sich eingefunden, um zu bieten, da trat der 13jährige Sohn des Kaufmanns vor und rief: „Hier mein Sparkassenbuch mit 85 Dollars zum Ersten! Schuft, wer weiter bietet!“ Keiner hatte das Herz dazu und der Kaufmann behielt sein Haus als Geschenk von seinem Sohne.

Landwirthschaftliches.

(Die Rinder-Racen der Schweiz.) Die Schweiz besitzt zwei selbstständige Gruppen von Viehschlägen, die sich durch die Formen des Körpers und auch die geographische Abgrenzung als zwei von einander durchaus gesonderte Racen eintheilen lassen, nämlich im Westen das Fleckvieh (Schweden), im Osten das Braunvieh (einfarbige). Diese beiden Racen bieten für die Verhältnisse und Bedürfnisse ihrer Heimath nach allen Richtungen das Wünschenswerthe, werden in Bezug auf Gesamt-Leistungsfähigkeit von keiner anderen übertriften und gehören absolut zum Edelsten und Besten, was Rindvieh heißt — es sind Thiere für Alles. Die Braunvieh-Race zeichnet sich im Aeußeren durch ihre konstante (braune oder graue) Farbe aus, und diese Einfarbigkeit macht einen höchst angenehmen Eindruck auf das Auge, während das Fleckvieh durch seine Größe und im Ganzen regelmäßigen Körperformen imponirt. Die braune Race ist von ausgezeichneter Milchergiebigkeit. Als Arbeits- und Mastvieh bleibt sie dagegen hinter der gefleckten Race zurück, weil sie die Masse und auch die Kraft der letzteren nicht erreicht. — Die Fleck-Race ist mit Recht als Mastvieh geschätzt, da sie sich hauptsächlich zur Fleischproduktion eignet, weil in ihr in der gleichen Zeit ein größeres Quantum Fleisch heranwächst, als es bei der braunen Race der Fall, was von großer Wichtigkeit, besonders für die Zukunft ist. In dieser Beziehung können die Flecken, die nebenbei auch treffliches Milchvieh sind, wohl mit allen Viehschlägen Europas konkurriren. Als zum Fleckvieh gehörend, ist der Simmenthal-Saaner Schlag, sowie der Frutiger Schlag halb- oder rothschädig; der Freiburger Schlag vorherrschend schwarzgefleckt, doch auch mitunter rothschädig. Die Thiere des letzteren Schlages erlangen im Allgemeinen einen großen Körperumfang und daher auch sehr bedeutendes Gewicht. Schlanker Leib mit verhältnißmäßig leichter und seine Knochen bei bedeutender Größe zeichnen die Simmenthaler aus. Die Frutiger sind etwas klein, mehr kurz und gedrungen, aber tief gewachsen. Indem wir in Nachfolgendem die Körperformen der beiden schweizerischen Racen einlässlicher besprechen, resapituliren wir eine feinerzeit vom Direktor Zangger gegebene Charakteristik derselben.

A. Das Fleckvieh. Der Kopf ist verhältnißmäßig ziemlich leicht, gerade, beim Freiburger Vieh tiefer und da etwas geramst. Er wird meistens etwas hoch getragen, hat ein lebhaftes, freundliches Auge, leichte, glatte, nach vorne und aufwärts gekrümmte Hörner, bei den Rothflecken mit gelblichen, bei den Schwarzflecken mit schwarzen Spizen. Die Ohren sind groß, beweglich und inwendig stark behaart. Die Nasenlöcher sind groß, das Maul breit, der Nasenspiegel (Fischmaul) und die Zunge hell fleischfarben, ersterer tie und da gefleckt, oder (bei Schwarzen) auch schwarz. Der Hals ist beim Freiburger fleischig, häftig, mit starkem Trief (Wamme, Län ven), während er bei Simmenthalern und Frutigern trotz ebenfalls starken Behangs leichter und geschmeidiger ist. Dieses letztere Verhältniß fehlt jedoch auch bei zarten Freiburger Kühen immer weniger, ist oft sogar ausgezeichnet. Der Widerrist ist stark entwickelt, schließt gut mit Hals, Rücken und Schultern

zusammen. Die Rippen sind fast immer gut gewölbt; der Rücken gerade, ziemlich breit und lang. Der Hinterleib erscheint beim Frutigervieh am kürzesten und am besten geschlossen in den Flanken, länger beim Simmenthaler und Freiburger. Beim letzten sind die Flanken da und dort durch Stunrippen ungleich vergrößert. Der Schwanz ist bei der ganzen Race in der Regel etwas hoch, oft zu hoch angelegt. In der letzten Zeit wurde jedoch diesem Schönheitsfehler mit vielem Erfolg gesteuert. Das Fleckvieh hat meistens gut und regelmäßig gestellte Gliedmaßen, bei den feineren Schlägen und Individuen mit feinen gespielten Knochen der unteren Theile, und gut gebaute Klauen von dunkler oder gelbweißer Farbe. Die Schultern, Arme und Schenkel sind sehr muskulös. Insbesondere fleischig erscheinen die Oberschenkel. Die Hinterbacken besitzen (meistens bei den Frutigern) eine bedeutende Wölbung gewaltiger Fleischmassen nach hinten. Die Haut ist oft etwas dick, aber doch häufig weich, geschmeidig und selbst ziemlich feinhaarig. Die Euter sind in Folge des starken Muskelbehanges der Schenkel weniger sichtbar, aber in der Regel weit und der Milchspiegel gut.

B. Das Braunvieh. Der Kopf ist leicht, kurz, aber breit, gerade. Die Hörner sind kurz, leicht, etwas nach vor- und aufwärts gebogen, hell, an der Spitze glänzend schwarz, mehr flach als drehrund. Die Ohren sind groß, im Innern mit starken gelben Haarbüscheln versehen. Die Stirne ist flach. Die Augen sind groß, lebhaft und der Blick ist freundlich. Die Nase ist mit großen offenen Löchern versehen, das Maul breit. Der Hals ist gerade, mit einer ziemlich starken Wamme versehen. Der Widerrist ist gut gerundet, der Rücken ziemlich breit und gerade. Das Kreuz soll weit sein, aber die Hanten mit Muskulatur (Fleisch) bedeckt und sollen nicht edig, sondern gerundet erscheinen. Diese Rundung des Kreuzes wird auf auf Rechnung seiner Weite gesucht, was durchaus falsch ist, denn besonders für Kühe ist ein weites Becken aus naheliegenden Gründen eine Hauptsache. Der Schwanz ist bei der braunen Race in der Regel gut angelegt. Als Fehler kommt eher eine eingedrückte, zu tief angelegte Schwanzwurzel vor, als das Gegentheil. Die Vorderbrust soll tief hinunter reichen und so die Brust tief, aber durch gute Rippenwölbung zugleich weit sein. Schlechte Rippenwölbung und in Folge dessen Einschnürung hinter den Schultern ist ein Fehler, der bei dieser Race zu häufig angetroffen wird. Der Mittelteil ist, wenigstens bei Jungvieh, in der Regel gut geschlossen. Trotzdem hat der Rumpf eine zweckmäßige Länge. Die Schultern, Arme und Vorarme sind muskulös, desgleichen die Schenkel. Die Schienbeine sind breit und ziemlich fein, die Klauen dunkel gefärbt und gut gebaut. Die Stellung der Vorderglieder ist bis auf den Knöchel gerade. Hinten kommen sie und da als Fehler Säbelbeine, sogenannte K-Beine und enge Fersen vor. Solche Thiere haben dann einen schlechten Gang. Das weiße Euter der Kuh ist groß, Milchspiegel und Milchader zeigen große Milchergiebigkeit an. Haut und Haare sind mittelfein.

Neueste Nachrichten.

Berlin. 7. Juni. Sr. Hoh. der Bicekönig von Egypten und dessen Sohn Ibrahim Pascha nebst Gefolge trafen heute Abend 7 Uhr 5 Minuten auf dem Nibabnhof hieselbst ein und werden im Königl. Schlosse Wohnung nehmen. Eine Ehrenwache vom Garde-Schützen-Bataillon wird auf dem Bahnhofs-Peron aufgestellt sein. — Morgen Nachmittag 4 Uhr findet im Weißen Saale des Königl. Schlosses zu Ehren der Anwesenheit des Bice-Königs ein größeres Diner statt. Die Anwesenheit hieselbst wird nach den bisherigen Bestimmungen bis zum 12. d. M. dauern. — Vorgestern Abend wurde hier ein Telegramm aus Münster verbreitet, daß der Oberpräsident v. Düren selbst verstorben sei. Diese Nachricht war falsch. Das telegraphische Bureau erklärt heute auch selbst: „Die Meldung von dem Ableben des Oberpräsidenten der Provinz Westphalen, Staatsminister a. D. v. Düren, bestätigt sich zur Freude der vielen Verehrer desselben nicht.“

Wien. 6. Juni. Der Bicekönig von Egypten ist heute Vormittags 11 Uhr nach Berlin abgereist. Der „Neuen freien Presse“ zufolge wird derselbe auf seiner Rückreise Wien nochmals berühren.

London. 7. Juni. Die „Morning Post“ spricht die Hoffnung aus, daß bei der Abstimmung im Oberhause über die irische Kirchenbill sich das Zahlenverhältniß für die Regierung günstiger stellen wird, als es der „Observer“ berechnet. — Die Blätter der Torypartei erklären, sämtliche Konservative des Königreichs seien verpflichtet, dem Oberhause in dieser Frage Beistand zu leisten.

Madrid. 6. Juni. Einem von General Espinar eingegangenen Telegramme zufolge herrscht jetzt in Havanna völlige Ruhe; die Freiwilligen haben die Ordnung aufrecht erhalten.

Die neue Verfassung ist heute unter dem enthusiastischen Jubel des zahlreich versammelten Volkes feierlich publizirt und von den Inhabern der ausübenden Gewalt beschworen worden. Deputationen aus allen Provinzen, die hiesigen Korporationen, sowie die Vertreter der fremden Mächte wohnten der Feierlichkeit bei. Die Nationalgarde und die Truppen desilirten unter dem begeisterten Rufe: „Es lebe die Konstitution!“ vor dem Palast der Cortes. Auch in den Provinzen hat die Verkündigung der Verfassung, soweit die bisher eingegangenen Nachrichten melden, unter großem Jubel und ohne Störung der Ordnung stattgefunden.

— Morgen wird der Gesetzentwurf eingebracht

werden, Serrano mit der Regentenschaft zu betrauen; doch wird dem Regenten nicht die Befugniß eingeräumt werden, Gesetze zu bestätigen oder die Cortes aufzulösen.

Bukarest. 6. Juni. Der Minister des Innern hat bei der Deputirtenkammer die Einsetzung einer parlamentarischen Kommission beantragt, welche die Regierung bei der Regelung der bürgerlichen Verhältnisse der im Lande ansässigen Israeliten unterstützen soll.

Petersburg. 7. Juni. Die Großfürstin Dagmar, Gemahlin des Großfürsten Thronfolger, ist heute früh von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau. 6. Juni. (Schlußbericht.) Weizen per Juni 64 Br. Roggen per Juni 48 1/2, per Juni-Juli 48 1/2, per Juli-August 47 1/2, per Septbr.-Oktbr. 47 1/2, Rüböl pr. Juni 11 1/2, pr. Juli 5. 8, per Herbst 11 1/2, Spiritus loco 16 1/2, per Juni-Juli 16 1/2, per Herbst 16. Zink loco 6. 11. „Marke B. S. 6. 13. Markt sehr fest.

Köln. 7. Juni. (Schlußbericht.) Weizen loco 62 1/2, per Juni 5. 27, per Juli 5. 29 1/2, per November 6. 5. Roggen loco 5 1/2, per Juni 5. 8, per Juli 5. 8, per Nov. 5. 4. Rüböl loco 12 1/2, per Oktbr. 12 1/2. Leinöl loco 11 1/2, Weizen und Roggen weichen. Rüböl niedriger.

Hamburg. 7. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco matt, Termine niedriger, per Juni 110 1/2, Br., 110 Bd., Juni-Juli 110 1/2, Br., 110 Bd., Juli-August 113 1/2, Br., 112 Bd., August-Sept. 114 1/2, Br., 113 1/2, Bd., Sept.-Oktbr. 115 1/2, Br., 114 1/2, Bd. „oggen loco preis haltend, auf Termine niedriger, per Juni 89 Br., 88 Bd., Juni-Juli 88 Br., 87 Bd., Juli-August 86, Br., 85 Bd., August-September 85 1/2, Br., 84 1/2, Bd., Septbr.-Oktbr. 85 Br., 84 Bd. Rüböl loco 23 1/2, per Oktbr. 24 1/2. Rüböl flau. Spiritus ruhig, per Juni 23 1/2, per Juni-Juli 23 1/2, per Juli-August 23 1/2, per August-Sept. 24.

Antwerpen. 7. Juni. (Schlußbericht.) Petroleum gefragt. Weiße Type loco 48 1/2, 49, per Septbr. 52 1/2, per Oktbr.-Dezbr. 55.

Amsterdam. 7. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftlos. Roggen loco niedriger. per Juni 195. 50, per Oktober 188. 50. Rüböl loco 37, per Herbst 38 1/2. Leinöl loco 33, per Sommer 34, per Herbst 34, per Frühjahr 1870 34. Naps per September 72 1/2, per Oktober 73. Petroleum 23 1/2.

Liverpool. 7. Juni. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland 11 1/4, Orleans 12 1/4, Fair Egyptian 12 1/4, Dhollerah 10, Broad 9 1/4, Domra 10 1/4, Madras 9, Bengal 8 1/4, Smyrna 12 1/4.

Wollbericht.

Breslau. 6. Juni. Die Zufuhren zu dem morgen beginnenden Wollmarkt sind in erster Hand stärker wie sonst, die Beschaffenheit der Wolle fällt indess in vielen Fällen zu wünschen übrig. Auf den Lägern haben bereits sehr umfangreiche Käufe von rheinländischen, englischen, französischen und Hamburger Lägern stattgefunden, bei denen sich der Abschlag für seine und schön beschaffene Wollen nur auf 5-12 % beläuft.

— 7. Juni, Mittags. Anfuhr 75,000 Ctr. Wäßen ziemlich gut. Hochfeine Wollen 10 %, Mittel-Wollen 15 bis 20 % billiger. Schneller Verkauf.

Börsen-Berichte.

Berlin. 7. Juni. Weizen loco still, Termine behauptet. Gel. 2000 Ctr. Roggen loco zu höheren Preisen lebhafter Handel. Für Termine war die Stimmung sehr animirt, in Folge des regen Bedarfs von Locowaare zeigte sich namentlich für die nahe Termine lebhaftere Frage. Preise besserten sich sehr schnell und schlossen circa 1 1/2 Thaler höher als vorgestern. Gel. 4000 Ctr. Hafer loco in allen Qualitäten beachtet, Termine still, aber fest. Gel. 3600 Ctr.

Rüböl loco bei kleinem Geschäft m.t.t. In Spiritus war mehrfach Frage nach Locowaare zum Versandt im Marke und besserten sich auf Termine bei knappen Abgaben nicht unwesentlich. Gel. 70,000 Ort.

Weizen loco 58-70 Th. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, per Juni u. Juni-Juli 62 1/2, 1/4 Th. bez., Juli-August 63 1/2, 1/4 Th. bez., Sept.-Okt. 63 1/2, 1/4 Th. bez. Roggen loco ungarischer 51, 52 Th. ab Bahn bez., 53, 54 1/2 Th. ab Boden bez., schwimmend 83-84 Pfd. 54 1/2, 54 1/4 Th. bez., per Juni 52 1/2, 54 Th. bez., Juni-Juli 52 1/2, 53 1/2 Th. bez., Juli-August 51, 51 1/2 Th. bez., Septbr.-Oktbr. 50 1/2, 51 Th. bez., Oktbr.-Novbr. 49 1/2, 1/4 Th. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 3 1/2, 4 1/4 Th.; Nr. 0. u. 1. 3 1/2, 3 1/4 Th. Roggenmehl Nr. 0. 3 1/2, 3 1/4 Th., Nr. 0. u. 1. 3 1/2, 3 1/4 Th. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. Juni 3 Th. 18 Jhr. Br., Juni-Juli 3 Th. 17-17 1/2, Jhr. bez. u. Bd., Juli-August 3 Th. 17 Jhr. Br., Septbr.-Oktbr. 3 Th. 15-14 1/2, Jhr. bez. u. Bd., alles per Centner unverfeuert incl. Sad.

Gerste, große und kleine, 40-50 Th. per 1750 Pfd. Hafer loco 29-34 1/2 Th., galtscher 30, 31 Th., warthebrücker 32 1/2, 3 1/4 Th., fein pomm. 33 1/2, 3 1/4 Th. ab Bahn, per Juni u. Juni-Juli 29 1/2, 30 Th. bez., Juli-August 29 Th. bez., September-Oktbr. 28 Th. bez. Erbsen, Kochwaare 56-62 Th., Futterwaare 50 bis 55 Th.

Winterraps 86-90 Th. Winterrapsen 85-89 Th. Rüböl loco 11 1/2 Th., pr. Juni u. Juni-Juli 11 1/2 Th., Juli-August 11 1/2 Th. bez., September-Oktbr. 11 1/2 Th. bez., Oktober-November 11 1/2 Th. Br. Petroleum loco 7 Th. Br., pr. September-Oktbr. 7 1/2 Th. bez.

Leinöl loco 11 1/4 Th. Spiritus loco ohne Faß 17 1/2, 2 1/2 Th. bez., per Juni u. Juni-Juli 17 1/2, 2 1/2 Th., Juli-August 17 1/2, 2 1/2 Th., August-Sept. 17 1/2, 2 1/2 Th. bez., Septbr.-Oktbr. 16 1/2 Th. nom. Fonds- und Aktien-Börse. Heute eröffnete die Börse in einer überaus günstigen Disposition. Die besseren Wiener Course hatten die Wirkung, daß sich Alles den österreichischen Papieren zuwandte und daß diese bei der allgemeinen Kauflust weit über das Niveau an den anderen Plätzen hinausgingen.

Wetter vom 7. Juni 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris ...	—	Danzig ...	10.6° NW
Brüssel ...	16.6° D	Königsberg ...	10.6° NW
Triest ...	11.6° W	Memel ...	9.6° N
Köln ...	16.6° W	Wiga ...	8.6° NW
Münster ...	12.6° SW	Petersburg ...	8.6° W
Berlin ...	13.6° D	Moskau ...	—
Stettin ...	10.6° NW	Im Norden:	
Im Süden:		Christiansund ...	—
Breslau ...	12.6° SW	Stockholm ...	8.6° N
Wien ...	12.6° SW	Saparanda ...	5.6° SW

Eisenbahn-Aktien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Anleihen.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere		
Dividende pro 1868.															Dividende pro 1868.		
Aachen-Masticht	0	40	Aachen-Düsseldorf	43	82	Magdeburg-Wittenb.	3	66	Freiwillige Anleihe	41	96 1/2	Babische Anleihe 1866	41	93 1/2	Berliner Kassen-Ver.	9 1/2	161 1/2
Altona-Kiel	6	4	do. II. Em.	4	81 1/2	do.	44	90 1/2	Staats-Anleihe 1859	5	102 1/2	Babische Präm.-Anl.	4	104 1/2	Haubels-Def.	10	123 1/2
Bergisch-Märkische	8	4	do. III. Em.	4	88	Niederschl.-Märk. I.	4	83 1/2	do.	4	93 1/2	35 fl.-Loose	4	31 1/2	Immobil.-Def.	—	—
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	Aachen-Masticht	41	77 1/2	do. II.	4	82 1/2	Staats-Schuldscheine	31	82 1/2	Bair. St.-Anl. 1859	4	106 1/2	Omnibus	5	67 1/2
Berlin-Güter St.	—	4	do. II. Em.	5	83 1/2	do. conb. I. II.	4	83 1/2	Staats-Präm.-Anl.	31	123 1/2	Deffauer Präm.-Anl.	31	101 1/2	Braunschweig	7	108
do. Stamm-Prior.	—	4	Bergisch-Märkische I.	41	93 1/2	do. III.	4	80 1/2	Kurfürstliche Loose	—	—	Braunschw. Anl. 1866	5	101 1/2	Bremen	5 1/2	113 1/2
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	do. II.	41	92 1/2	do. IV.	41	92	Kur.-u. n. Schatz	31	79	Samb. Pr.-Anl. 1866	3	45	Coburg, Credit	5 1/2	84
Berl.-Potsd.-Magb.	17	4	do. III.	31	78 1/2	Niederschl. Zweigb. C.	5	99 1/2	Berliner Stadt-Obl.	5	101 1/2	Lübeck Präm.-Anl.	31	48 1/2	Danzig	5 1/2	103 1/2
Berlin-Stettin	8 1/2	4	do. Lit. B.	31	78 1/2	Ober-Schlesische A.	4	—	do.	41	92 1/2	Sächsische Anleihe	5	105 1/2	Darmstadt, Credit	8	113 1/2
Bresl.-Schw.-Freib.	8 1/2	4	do. IV.	41	89 1/2	do. B.	31	76 1/2	do.	31	72 1/2	Schwedische Loose	—	—	Deffau, Credit	6	96 1/2
Brig-Neisse	5 1/2	4	do. V.	41	88	do. C.	4	—	Börsenhaus-Anleihe	5	101 1/2	Deferr. Metalliques	5	50 1/2	Deffau, Credit	0	0
Edin-Weiden	—	4	do. VI.	41	86 1/2	do. D.	4	82	Kur.-u. n. Pfandbr.	31	72 1/2	National-Anl.	5	57 1/2	Deffau, Credit	11 1/2	160 1/2
Galle-Sorau-Guben	—	4	do. Däff.-Geb. I.	4	81	do. E.	31	73 1/2	do. neue	4	82 1/2	1854er Loose	4	77 1/2	Landes-	4	84
Magdeburg-Halberst.	13	4	do. II.	4	87 1/2	do. F.	41	89	Opreuss. Pfandbr.	31	73 1/2	Credit-Loose	—	92 1/2	Disconto-Comm.	11 1/2	120 1/2
Magdeburg-Leipzig	19	4	do. Dort.-Soest I.	4	81	do. G.	41	87 1/2	do.	4	81 1/2	1860er Loose	5	86	Eisenbahnbedarfs-	0	22 1/2
do. do. B.	—	4	do. II.	41	88	Deferr.-Französisch	3	280 1/2	do.	41	89	1864er Loose	—	68 1/2	Genf, Credit	4 1/2	92
Münster-Hamm	4	4	Berlin-Anhalt	41	90 1/2	neue	3	272	Pommersche Pfandbr.	31	72	1864er Sch.-A.	5	63	Gera	5 1/2	92 1/2
Niederschl.-Märkische	4	4	do. Lit. B.	41	90	Rheinische	4	82 1/2	do. neue	4	82 1/2	Italienische Anleihe	5	56 1/2	Gottha	—	89 1/2
Niederschl. Zweigb.	4 1/2	4	Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	do. v. St. gar.	31	79 1/2	do. neue	4	82 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	86	Hannover	—	109
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	do. II. Em.	4	—	do. III. Em. 58/60	41	89 1/2	Posenische Pfandbr.	4	83 1/2	Russ. Pr.-Anl. 1864	5	137 1/2	Hörsch. Güter-	9 1/2	105
Oberchl. Lit. A. u. C.	15	3 1/2	Berl.-P.-Magb. A. B.	4	86 1/2	do. 1862	41	89 1/2	do. neue	—	—	do.	5	136 1/2	Hypoth. (D. Güter)	—	105 1/2
do. Lit. B.	15	3 1/2	do. C.	4	84 1/2	do. v. St. gar.	41	96	Sächsische Pfandbr.	4	83 1/2	Russ.-poln. Sch.-Obl.	5	66 1/2	Erste Pr. Hypoth.-G.	4	105 1/2
Reichsbahn	—	4	Berlin-Stett. I. Em.	41	—	Rhein-Magb.-Bahn	41	90 1/2	Schlesische Pfandbr.	31	—	Part.-Obl. 500 fl.	4	96 1/2	Königsberg	—	111 1/2
do. Stamm-Prior.	—	4	do. II. Em.	41	80 1/2	do. II.	5	86 1/2	do. Lit. A.	4	—	Amerikaner	6	87 1/2	Leipzig, Credit	10	113
Rhein-Magb.-Bahn	0	4	do. III. Em.	41	80 1/2	Mosko-Majan	5	82 1/2	Westpreuss. Pfandbr.	31	71 1/2	Amsterdam kurz	21	142 1/2	Luxemburg	4 1/2	86
Stargard-Posen	4 1/2	41	do. IV. Em.	41	91 1/2	Majan-Kozlow	5	82 1/2	do. neue	41	80 1/2	do. 2 Mon.	21	141 1/2	Magdeburg	8 1/2	106 1/2
Thüringer	—	4	do. Lit. B.	41	91 1/2	Rupport-Cref. K. G.	41	—	do. neue	41	88	Samburg kurz	3	151 1/2	Meiningen, Credit	—	5 43
Wilsh. (Kofel-Oberb.)	7	4	Breslau-Freiburg	41	86 1/2	do. II.	41	81	do. neue	41	88	do. 2 Mon.	3	150 1/2	Minerva Bergw.	—	22
do. Stamm-Prior.	7	4	Edin-Weiden	41	86 1/2	Schlesische	41	87 1/2	Kur.-u. Neum. Rentbr.	4	88 1/2	London 3 Mon.	4	6 24 1/2	Molbau, Credit	8 1/2	127 1/2
do. do.	7	5	do. II. Em.	5	101	Stargard-Posen	4	82	Pommersche	4	87 1/2	Paris 2 Mon.	21	81 1/2	Norddeutsche	13	129 1/2
Amsterdam-Rotterd.	6	4	do. do.	4	82	do. III.	41	89 1/2	Posenische	4	86	Wien Deferr. 2. 8 Z.	4	82 1/2	Oesterreich, Credit	—	178 1/2
Böhm. Westbahn	—	5	do. III. Em.	41	81 1/2	Schleswische	41	89 1/2	Preussische	4	86 1/2	do. do. 2 Mon.	4	81	Posen	6 1/2	101 1/2
Salz. Ludwigsb.	—	5	do. do.	41	89	Silb. St. gar.	4	89 1/2	Westphälisch-Rhein.	4	89 1/2	Angsb. 2 Mon.	4	56 24	Preuss. Bank-Antheile	—	86 1/2
Sax. Ludwigsb.	—	4	do. IV. Em.	41	81 1/2	Thüringer	4	89 1/2	Sächsische	4	88 1/2	Reipzig 8 Tage	4	99 1/2	Ritterf. Pr. B.	—	113
Sax. Ludwigsb. Verb.	11 1/2	4	do. V. Em.	41	81 1/2	do. III.	4	89 1/2	Schlesische	4	88 1/2	Frankfurt a. M. 2 M.	31	56 26	Rosfelder	7 1/2	116
Rain-Ludwigsb. Verb.	—	4	Kofel-Oberb. (Wilsh.)	4	88	do. IV. Em.	41	92 1/2	Gold und Papiergeb.			Peterburg 3 Wochen	5	86 1/2	Sächliche	8	118
Rhein-Ludwigsb. Verb.	2 1/2	4	do. III. Em.	41	85 1/2	Fr. Bln. m. R. 99 1/2	61		Dollars	1	12 1/2	do. 3 Mon.	5	86 1/2	Schlesischer Bankver.	4	76 1/2
Medlenburger	—	5	do. IV. Em.	41	85 1/2	do. ohne R. 99 1/2	61		Napoleons	5	13 1/2	do. 3 Mon.	5	86 1/2	Thüringen	4	112 1/2
Deferr.-Franz. Staatsb.	—	5	Galiz. Ludwigsb. Verb.	5	82 1/2	Deferr. m. R. 99 1/2	61		Loisb'or	112 1/2	61	Barisan 8 Tage	6	78 1/2	Verins-B. (Samb.)	9 1/2	112 1/2
Russische Eisenbahn	—	5	Lemberg-Cernow	5	65 1/2	Russ. Bantn. 7 1/2	61		Coverains	6	25 1/2	Bremen 8 Tage	41	111 1/2	Weimar	4 1/2	83
Silb. St. gar.	—	5	Magdeburg-Halberst.	41	91 1/2										Gew.-Bl. (Schniter)	7	107 1/2
Silb. St. gar.	—	5	do.	41	90												

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Fräul. Anna Jäger mit dem Maschinenbauer Herrn Louis Keller (Gadow).
Geboren: Eine Tochter: Herrn G. Ritter (Breslau).
Gestorben: Herr August Krüger (Gadow a. D.) — Frau Emilie Linnig geb. Wiefener (Gadow). — Sohn Albert des Herrn A. Kempe (Kambin).
Stadtverordneten-Versammlung.
 Am Dienstag, den 8. Juni, Nachmittag 5 1/2 Uhr.
Nachtrag zur Tagesordnung.
 Öffentliche Sitzung.
 Vorlage mit Zeichnungen, betr. die Verstellung einer Schulklasse in Neu-Torney — Eine Voranfrage des Herrn Saunier.
 Stettin, den 7. Juni 1869.

Stettin, den 21. Mai 1869.
Fortsetzung
der öffentlichen Impfungen im V. Polizei-Revier.
 Die öffentlichen Impfungen im V. Polizei-Revier finden nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihe statt.
I. Neustadt, Impfslokal: Schullokal Elsbethstraße Nr. 12.
 c. Mittwoch, den 9. Juni cr., Nachmittags von 3 bis 4 Uhr.
 Besichtigung der am 2. Juni cr. geimpften Kinder.
II. Alt-Torney, Neu-Torney und Friedrichshof.
 Impfslokal: Turnerstraße Nr. 12 im Schulhause.
 a. Sonnabend, den 29. Mai cr., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.
 Impfung der Kinder aus der Turnerstraße und Grünstraße.
 b. Sonnabend, den 5. Juni cr., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.
 Besichtigung der am 29. Mai cr. geimpften und Impfung der Krefowerstraße, Allee- und Quersstraße, sowie Charlottenthal und Alt-Torney wohnenden Kinder.
 c. Sonnabend, den 12. Juni cr., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.
 Besichtigung der am 5. Juni cr. geimpften Kinder.

III. Oberwiel, Galgwiese, Mühlberg, Bäderberg und Fort-Preußen.
 Impfslokal Oberwiel Nr. 44, Concorbia-Saal von Schulz.
 a. Mittwoch, den 16. Juni cr., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.
 Impfung der Oberwiel von Nr. 1-60 wohnenden Kinder.
 b. Mittwoch, den 23. Juni cr., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.
 Besichtigung der am 16. Juni cr. geimpften und Impfung der Oberwiel von Nr. 61-90, Mühlberg, Galgwiese, auf dem Bäderberge, Fürstenstraße und Fort-Preußen wohnenden Kinder.
 c. Mittwoch, den 23. Juni cr., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.
 Besichtigung der am 23. Juni cr. geimpften Kinder.

VI. Pommernsdorfer Anlage, schwarzer Damm etc.
 Impfslokal: Schullokal Pommernsdorfer Anlage, Verbindungsstraße Nr. 3 c.
 a. Sonnabend, den 26. Juni cr., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.
 Impfung der schwarzen Damm, Pommernsdorferstraße von 1 bis incl. 14 wohnenden Kinder.
 b. Sonnabend, den 3. Juli cr., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.
 Besichtigung der am 26. Juni cr. geimpften u. Impfung der Pommernsdorferstraße von Nr. 15 an, Apfel-Allee, Verbindungsstraße und Gaussestraße wohnenden Kinder.
 c. Sonnabend, den 10. Juli cr., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.
 Besichtigung der am 3. Juli cr. geimpften Kinder.
 Impfslokal: Herr Dr. med. Harenberg.
Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Bekanntmachung,
öffentliche Impfungen im I. Polizei-Revier betreffend.

Die öffentlichen Impfungen im I. Polizei-Revier finden nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihe statt.
 Impfslokal ist jedesmal die Gutsruchstraße auf der großen Laßadie.
 b. Mittwoch, den 9. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr.
 Besichtigung der am 2. Juni cr. geimpften und Impfung der Zachariasgasse, schwarzer Gang, Wallstraße, Kirchenstraße, Plabingstraße, Zimmerplatz und Speicherstraße wohnenden Kinder.
 c. Mittwoch, den 16. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr.
 Besichtigung der am 9. Juni cr. geimpften und Impfung der Schiffbaustraße, am Schlachthaus, vor dem Ziegenhof, Bleichhof, Parnitzstraße, vor dem Parnitzhof, Blochhaus und Holzhaus wohnenden Kinder.
 d. Mittwoch, den 23. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr.
 Besichtigung der am 16. Juni cr. geimpften und Impfung der, Wiesenstraße, Siedereistraße, Eisenbahnstraße, Wasserstraße, Holzstraße, Masche's Hof und Mose's Hof wohnenden Kinder.
 e. Mittwoch, den 30. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr.
 Besichtigung der am 23. Juni cr. geimpften Kinder.
 Impfslokal: Herr Dr. med. Krüger.
Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung,
öffentliche Impfungen im II. Polizei-Revier betreffend.

Die öffentlichen Impfungen im II. Polizei-Revier finden nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihe statt.
 Impfslokal: Schulhaus Rosengarten Nr. 19.
 b. Mittwoch, den 9. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.
 Besichtigung der am 2. Juni cr. geimpften und Impfung der Kinder aus der Mönchenbrückstraße, Papenstraße, Reifschlagerstraße, Rosengarten, Schulzenstraße, Splittstraße, Victoriaplatz, Wilhelmstraße, gr. Wollweberstraße von 37 bis 45.
 c. Mittwoch, den 16. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.
 Besichtigung der am 9. Juni cr. geimpften Kinder.
 Impfslokal: Herr Dr. med. Jütte.
Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Nachdem die diesjährige General-Versammlung beschloffen hat, aus dem Reine Ertrage des vorigen Jahres außer den bereits gezahlten 4 % Zinsen noch eine Dividende von 4 1/2 % auf unsere Stammaktien zu gewähren, erfolgt die Zahlung derselben einschließlich der am 1. Juli cr. fälligen Zinsen gegen Einlösung des Koupens Nr. 6 der IV. Serie mit 12 fl. 10 kr. für die Aktie a 200 fl. und mit 6 fl. 5 kr. für die Aktie a 100 fl., sowie die Zahlung der Zinsen auf unsere Prioritäts-Obligationen I. Emission gegen Einlösung des Koupens Nr. 6 der IV. Serie mit 4 fl. 15 kr. für die Obligation und auf unsere Prioritäts-Obligationen IV. Emission gegen Einlösung des Koupens Nr. 15 der I. Serie

mit 22 fl. 15 kr. für die Obligationen a 1000 fl.
 „ 11 „ 7 1/2 „ „ „ a 500 fl.
 „ 4 „ 15 „ „ „ a 200 fl.
 „ 2 „ 7 1/2 „ „ „ a 100 fl.
 hier bei unserer Hauptkassette und zwar:
 die Zahlung der Zinsen und Dividende auf die Stammaktien vom 1. Juni cr. und die Zahlung der Zinsen auf die Prioritäts-Obligationen I und IV. Emission vom 1. Juli cr. ab Vormittags

in Berlin die Zahlung der Zinsen und Dividende auf die Stammaktien und der Zinsen auf die Prioritäts-Obligationen I. und IV. Emission vom 6. bis 9. Juli cr. in unserem dortigen Empfangsgebäude Vormittags von 8 bis 12 Uhr,
 auch werden in diesem Termine die nach unserer Bekanntmachung vom 18. Februar cr. ausgerufenen ausgelosten Prioritäts-Obligationen I. Emission und die noch fälligen Zinscheine aus früheren Zahlungsterminen realisiert.

Den Zins- und Dividendenscheinen sowie den Koupens muß bei der Präsentation eine mit Quittung, Namensunterschrift und Wohnungsangabe des Präsentanten versehene Nachweisung, welche die Stückzahl, den Werth der Koupens, die Serie und die den Verfalltermin bezeichnende Nummer ergibt, beigelegt werden.
 Die Einlösung der Zinscheine erfolgt außer an den bezeichneten Stellen (hier und in Berlin) auch in Frankfurt a. M. durch die Herren M. A. von Rothschild & Söhne.
 Stettin, den 28. Mai 1869.
Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorf. Zenke. Kutscher.

Eine Lachtaube (Lanbrich) wird zu kaufen gesucht Junkerstraße 13, 4 Treppen rechts.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die während der diesjährigen Vollmarktszeit über unsere Pöhlen in Stettin eingehende Wolle werden wir, wie in früheren Jahren durch unser Vollfuhrwerk nach dem hiesigen Bestimmungsorte befördern lassen, wenn unseren Gütere Expeditionen hieselbst bis zur Ankunft der Wolle Seitens des Empfängers keine andere Disposition erteilt ist. Das zu zahlende Vollgeld beträgt 2 fl. pr. Ctr.
 Wir machen hierbei zugleich darauf besonders aufmerksam, daß die hier zur Versendung anzugebende Wolle von unseren Gütere Expeditionen nur dann zur Beförderung angenommen werden kann, wenn solche bereits gemarkt und mit einem vollständigen Frachtbrieft versehen ist.
 Stettin, den 3. Juni 1869.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Zenke. Stein. Kutscher.

Am 1. Juli cr. soll hieselbst eine Thierschau, verbunden mit der Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Gerätschaften, stattfinden, wozu die resp. Landwirthe, sowie alle Freunde der Landwirtschaft, mit dem Bemerken eingeladen werden, daß ausführliche Programme bei der Expedition dieses Blattes zu haben sind.
 Stettin, den 25. April 1869.
Der Vorstand des landwirtschaftlichen Zweigvereins Neustettiner Kreises
 (gez.) **von Bonin. Wulfsatzke.**

Das unterzeichnete Comité erlaubt sich hierdurch bekannt zu machen, daß der in diesem Jahre in Neubrandenburg abgehaltene Zuchtmarkt für edlere Pferde einen über Erwarten günstigen Erfolg gehabt und nach den dem Comité zugegangenen Versicherungen Verkäufer und Käufer in gleich hohem Grade befriedigt hat. Es ist daher die Fortsetzung des Marktes auch für die Zukunft beschlossen worden und wird

im Jahre 1870
 Mitte Mai an noch näher zu bestimmenden Tagen der zweite **Zuchtmarkt** für edlere Pferde in **Neubrandenburg** abgehalten werden.
Neubrandenburg, den 1. Juni 1869.
Das Comité.
 Geh. Hofrath Brückner, von Klinggräff-Chemnitz, Advokat Loper, Freiherr Maltzan-Kruckow, von Michael-Gr.-Platen, von Oertzen-Remlin, Pogge-Gevezin, Graf von Schwerin-Göhren, Siemers-Teschendorf.

Submissions-Einladung.

Die zur Unterhaltung der Staatschauffeen in diesem
Baukreise für die nächsten 3 Jahre erforderlich werdenden
Materialien, als Kies und Steine, sollen im Wege der
Submission abgegeben werden.

Die Strecken und Abtheilungen, sowie die Bedingungen
sind in meinem Geschäftszimmer einzusehen und sind da-
selbst die Offerten, als solche äußerlich bezeichnet, bis zum
19. Juni c. a., Vormittags 11 Uhr abzugeben.
Stettin, den 26. Mai 1869.

Der Bau-Insp.ektor
gez. Thomer.

Stettiner Wollmarkt.

Alle Anmeldungen zur Lagerung von Wolle in den
6 Wollkellern auf dem Wollmarkt selbst, (früher L.
Troschel), oder in dem Königl. Exercienschuppen
am Paradeplatz (früher Gloth & Quistorp), bitte
ich an mich direkt zu richten und übernehme ich Verkauf
resp. Expedition der Wolle zu billigen Sätzen. Im Exerci-
schuppen kann schon am 10. Juni c. eingeliefert werden.
Wm. Helm in Stettin.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am
8. Juni c., Vormittags 9½ Uhr vor dem Kreisgerichts-
Auktionslokal mahagoni und birkene Möbel aller Art,
Uhren, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Küchen-
geräth,
um 11 Uhr Gold- und Silbersachen, 1 Pflügel-Piano,
Restaurations-Utensilien, darunter ein Buffet u. dergleichen
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Hauff.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist
von der Königl. Preuss. Regierung
gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“
Grossartige wiederum mit Gewin-
nen bedeutend vermehrte Cap-
italien-Verloosung von über 3½
Millionen.

Die Verloosung garantirt und vollzieht
die Staats-Regierung.

Beginn der Ziehung am 11. Juni d. J.
Nur 4 Thlr. oder 2 Thlr.
oder 1 Thlr.

kostet ein vom Staate garantirtes
wirkliches Original-Staats-Loos
(nicht von den verbotenen Promessen) aus
meinem Debit und werden diese wirk-
lichen Original-Staats-Loose gegen
frankirte Einsendung des Betrages oder
gegen Postvorschuss, selbst nach den
entferntesten Gegenden von mir ver-
sandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.
Die Haupt-Gewinne betragen 250,000,
150,000, 100,000, 50,000, 30,000,
2 a 25,000, 2 a 20,000, 2 a 15,000,
2 a 12,500, 4 a 10,000, 3 a 6,000, 12
5,000, 23 a 3,750, 105 a 2,500, 5 a
1,250, 158 a 1,000, 14 a 750, 271 a 500,
355 a 250, 2144 a 150, 125, 117, 100,
75, 55, 30.

Gewinnelder und amtliche Zie-
hungslisten sende meinen Interessenten
nach Entscheidung prompt und ver-
schwiegen.

Durch meine von besonderem Glück
begünstigten Loose habe meinen Inter-
essenten bereits allein in Deutschland
die allerhöchsten Haupttreffer von
300,000, 225,000, 187,500, 152,500,
150,000, 130,000, mehrmals 125,000,
mehrmals 100,000, kürzlich schon
wieder das grosse Loos von 127,000
und jüngst am 13. Mai schon wieder
zwei der grössten Haupt-Gewinne
der Provinz Pommern ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Ori-
ginal-Staats-Loose kann man der
Bequemlichkeit halber auch ohne Brief
einfach auf eine jetzt übliche
Postkarte machen. Dieses ist gleich-
zeitig bedeutend billiger als
Postvorschuss.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg.
Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Ich mache noch besonders darauf
aufmerksam, dass nach obiger grossen
Capital-Verloosung ein langer Zwischen-
raum vor Beginn einer neuen eintritt,
daher ersuche die sich Interessirenden
mir ihre Aufträge jetzt noch
rasch einzusenden.

Neue

Gewerbe-Ordnung

für den Norddeutschen Bund vom 29. Mai 1869.
Vorräthig in

Léon Saunier's Buchhandl.,
(Paul Saunier.)

Möbel,

Polsterwaaren und Spiegel

offerirt in reichhaltiger Auswahl zu den solidesten
Preisen auch auf Abzahlung

Die neue Möbelhandlung von

J. Löwenstein,

30 obere Schuhstrasse 30.

Hôtel-Eröffnung in Leipzig.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das von mir seit 1859 geführte Hôtel de Prusse
hier heute verlasse und mein neu erbautes Hotel unter der Firma

Hôtel Hauffe

eröffnet habe. Dasselbe ist mit allem, den neuesten Erfahrungen entsprechenden Komfort ausgestattet, liegt im
schönsten Theile der Stadt, an der neuen Promenade vis-à-vis des Museums, der Post, der Universität, des neuen
Theaters und bietet dadurch den mich gütigst Besuchenden den angenehmsten Aufenthalt.
Leipzig, den 30. Mai 1869. Albert Hauffe.

Soeben erschien in unserm Verlage und ist vorrätig in

Leon Saunier's Buchhandlung, (Paul Saunier) in Stettin:

Lucas, Prof. Richard, Ueber die Macht des Raumes in der Baukunst. Vortrag,
gehalten in der Sing-Akademie am 15. Februar 1869. 8°. Preis 6 Sgr.

Adler, Prof. F., Die Bauschule in Berlin von C. F. Schinkel. Festrede, gehalten bei
der Schinkelfeier am 13. März 1869. gr. 8°. Preis 8 Sgr.
Berlin, Mai 1869.

Ernst & Korn.

Oscar Jann's berühmte Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung

Schützenhaus im großen Saal — täglich geöffnet früh 10 bis Abends 9 Uhr. — Entree 7½ Sgr. 6 Billets
1 Th. Abonnement 1½ Th. — Stereoskop-Verkauf en-gros & en-detail Apparate und Bilder. — Aus-
wahl 50,000 Stüd. Preislisten gratis.

Beachtenswerthe Anzeige.

Bei der nun beendigten Ziehung der von der hohen Regierung genehmigten Gewinn-Verloo-
sung fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise:

No.	8022	Thlr.	61000	No.	8870	Thlr.	5000
-	7775	-	40000	-	21422	-	4000
-	29681	-	20000	-	31812	-	4000
-	13248	-	10000	-	32100	-	3000
-	33221	-	8000	-	23461	-	3000
-	903	-	6000	-	25988	-	3000

Ferner kamen zur Verloosung: 4 Gewinne a Thlr. 2,000, 10 a Thlr. 1500, 100 a Thlr. 1000,
140 a Thlr. 400, 180 a Thlr. 200, 255 a Thlr. 100 und 11700 a Thlr. 47.

Es ist erfreulich konstatiren zu können, daß von den größeren Gewinnen wiederum mehrere durch
Bermittlung des Hauses Bottenwieser & Co. ausbezahlt wurden, deren Kollekte wie immer, so
auch diesmal, vom Glück besonders begünstigt war.

Die nächste Ziehung beginnt schon am 10. Juni d. J. und verweisen wir die Interessenten
auf die im hiesigen Blatte erscheinende Annonce der obengenannten Firma.

Jedermann

der mit der geringen Einlage von nur Thaler 1 dem Glück auf eine solide Weise die Hand
bieten will, kann dafür schon ¼ Original-Loos, für 2 Thlr. aber ½, und für 4 Thlr.
ein ganzes Loos beziehen, zu der von der hohen Regierung genehmigten und schon am

10. Juni dieses Jahres

beginnenden Geld-Verloosung.

Die Betheiligung an diesem Unternehmen kann um so mehr empfohlen werden, als weit
über die Hälfte der Loose mit Gewinnen von Thaler 100,000 — 60,000 — 40,000
20,000 — 12,000 — 10,000 — 8,000 — 6,000 u. c. gezogen werden müssen.

Das unterzeichnete mit dem Verkauf beauftragte Handlungshaus wird geneigte Aufträge
gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen und Verloosungs-Pläne gratis
beifügen, ebenso amtliche Ziehungslisten den Loos-Inhabern prompt übermitteln. Wir versenden
die Gewinne nach jedem Orte oder können solche auf Wunsch der Teilnehmer durch unsere Ver-
bindungen in allen Städten Deutschlands auszahlen lassen; man genießt somit durch den direkten
Bezug alle Vorteile.

Da die Ziehung in einigen Tagen beginnt und die noch vorrätigen
Loose, bei den massenhaft eingehenden Aufträgen, rasch vergriffen sein dürften,
so beliebe man sich baldigst und direkt zu wenden an

Bottenwieser & Co.,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.

156. Frankfurter Stadtlotterie.

Gewinne: fl 200,000 u. c. fl 100,000, 50,000, 25,000, 20,000 u. c. Originalloose 1. Klasse,
Ziehung am 9. und 10. Juni, empfiehlst

¼ a Thlr. 3. 13., ½ a Thlr. 1. 22., ¼ a 26 Sgr.

gegen Postzahlung oder Nachnahme.

J. H. Doll, Haupt-Kollekteur in Frankfurt am Main.

!!!! Cours-Erklärungen !!!!

sämmtlicher Staats-Eisenbahnen und Werthpapiere, Wechsel u. c. 3. Auflage, vom
Banquier Ch. Heinr. Dressler, 12½ Sgr., empfiehlt allen Banquiers
und Capitalisten die Buchhandlung von
Dannenberg & Dühr, Nagel, Nahmer und Saunier
in Stettin.

Echt Nürnberger Bier,

direkt bezogen

aus der Freiherrl. von Tucher'schen Brauerei
in Nürnberg

empfehl in Fässern u. Flaschen in vollendet schönster Qualität

Carl Devantier,

Frauenstrasse Nr. 52.

Maitrank,

per Flasche 10 Sgr. empfehlen

Gebr. Tessendorff,

kleine Domsstrasse 10.

Neuen engl. Matjes- Sering,

nur stets die feinste Qualität die ankommt, offerire in
Tonnen und kleinen Gefäßen, auch einzeln zum billigsten
Stadtpreise.

Carl Stocken.

Spielkarten.

Whist,
E'ombre,
Piquet,
Deutsche
Karten

in anerkannt guter Qualität empfehle zu
den üblichen Preisen.

Hotelbesitzern, Restaurat. uren und Wie-
derverkäufern 6 resp. 8 pCt. Rabatt.

Paul Friedr. Ninow,

Stettin, gr. Oderstr. 15/16.

Braunschweiger Prämien-Scheine.

Nächste Ziehung 1. Juli c.

1 Gew. 80,000 Th.			
1 " 40,000 "			
2 " 20,000 "			
2 " 6000 "			
2 " 5000 "			
3 " 2000 "			
1 " 1000 "			
1 " 800 "			
2 " 600 "			
64 " 100 "			
12 " 70 "			
48 " 25 "			
9360 " 21 "			

Jeder Prämien-Schein muß
planmäßig mit 21 Sgr. anfan-
gend bis steigend 80,000 Sgr.
gewinnen. — Durch Anzahlung
a 2 Sgr. pr. ganzes Loos wird
der alleinige Besitz eines gan-
zen Looses erworben.

Zu der von Königl. Preuss. Regierung
genehmigten

156. Frankfurter Lotterie

mit 26,000 Loose, worunter 14000 Gewinne
von resp. fl. 200,000, 100,000, 50,000, 20,000,
15,000, 10,000 und darunter empfehle
Originalloose 1. Klasse: ganze Loose a 3 Sgr.
13 Sgr., halbe 1 Sgr. 22 Sgr., viertel 26 Sgr.

Ziehung am 9. und 10. Juni d. J.

Das Resultat wird sofort nach Entscheidung
durch amtliche Ziehungslisten mitgeteilt.

Indem ich die gewissenhafteste und prompteste
Beilegung zusichere, bitte wegen der nahe be-
vorstehenden Ziehung um gefl. umgehende
Bestellung

das Haupt-Lotterie-Comptoir

von

A. Molling in Hannover.

NB. Bestellungen kön-
nen auch ohne Brief
auf den jetzt üblichen
Postanweisungen ge-
macht werden.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein tüchtiger Brenner, noch
aktiv — welcher pro Quart Meische
10% Spiritus erzielt — und über
seine Leistungen die besten Zeug-
nisse besitzt — sucht zum 1. Juli
oder 1. August d. J. eine andere
Stellung. Gefällige Zuschriften
unter A. Z. 100 in der Expe-
dition dieses Blattes.

Bermiethungen.

Gute Geschäftsgegend!

Speicherstrasse Nr. 9 sind mehrere herr-
schaftliche Wohnungen mit sämtlichem
Zubehör, nebst Comptoiren und ausge-
zeichneten Geschäftsräumen sofort zu
verm. Näh. Frauenstr. 5, 1 Tr.

Umstände halber ist in meinem Hause, Louisenstr. 11
ein Laden, in welchem seit einer Reihe von Jahren ein
Putzgeschäft mit bestem Erfolg betrieben worden ist, von
Michaeli c. ab anderweitig zu vermieten. Zu bemerken
ist, daß am hiesigen Orte nur ein bedeutendes Putz-
Geschäft besteht.
Demmin. C. Wolfsberg.

Cap-cheri, der neue Julo.

Heute Dienstag, den 8. Juni:

Extra-Abend-Concert

von der Kapelle des 14. Inf.-Regt. unter Leitung ihres
Kapellmeisters Herrn Alb. Stövesand.

Anfang 5 Uhr. Entree 1 Sgr.

Von 2 Uhr:

stündlich Gelegenheit nach Cap-cheri per Heuer,
a Person 1½ Sgr.
Anlageplatz: Schneidenthor, wo das Schiff Greifen-
hagen anlegt.

Niepagen.

SOMMER-THEATER auf Elysium.

Dienstag, den 8. Juni 1869.

Drittes Gastspiel des Herrn Leopold Greve vom
Stadttheater in Magdeburg.

Durch's Schlüßelloch.

Posse mit Gesang in 1 Akt.

Recept gegen Schwiemütter.

Auffspiel in 1 Akt.

Die schöne Galathee.

Komische Oper in 1 Akt von Franz von Suppé.